

# Leonhart von Fuchs (1501-1566) - Arzt und Botaniker

Rolf Giebelmann

Institut für Rechtsmedizin im Klinikum der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Kuhstraße 30,  
D-17489 Greifswald

Vor 500 Jahren wurde Leonhart(d) Fuchs als Sohn des Bürgermeisters von Wemding im Nördlinger Ries geboren. Er besuchte die Lateinschule in Heilbronn und zur Vorbereitung auf das Universitätsstudium die Marienschule in Erfurt. Die Ideen Martin Luthers und der Reformation beeindruckten ihn sehr. Dennoch folgte er 1526 einem Ruf als Professor der Medizin an die Universität in Ingolstadt. Bereits nach zwei Jahren ging er jedoch als Leibarzt an den protestantischen Hof des Markgrafen Georg von Brandenburg in Ansbach. Später wirkte er an der Universität in Tübingen. Seine Fortschrittsbestrebungen machte ihn zum Gegner der Astrologie sowie zum Förderer anatomischer Forschungen.

Weltgeltung erlangte Fuchs als "der artzney Doctor" mit seinem 1543 in Basel erschienenen

*„NEW KREÜTERBUCH, in welchem nit allein die ganzt Histori, das ist Namen, Gestalt, Statt und Zeit der Wachung, Natur, Krafft und Würckung des meysten Theyls der Kreüter so in teütschen und andern Ländern wachsen, mit dem besten vleiss beschriben, sonder auch aller derselben Wurtzel, Stengel, Bletter, Blumen, Samen, Frücht, und in summa die gantze Gestalt also artlich und kunstlich abgebildet und contrafayt ist, das desgleichen vormals nie gesehen noch an tag kommen“.*

Es umfaßt 680 Seiten und enthält 518 Holzschnitte. Das Titelblatt zeigt den von Fuchs entdeckten Indianischen Pfeffer (s. Abb. 1), eine Paprikaart (Capsicum) aus der Familie der Nachtschattengewächse (Solanaceae). Reife Paprikafrüchte enthalten den Scharfstoff Capsaicin, ein Abkömmling des Guajakols. Er soll die Produktion von Endorphinen steigern. Capsaicin führt zur Hyperämie und zu Schwellungen, setzt Histamin frei. Russischer Spiritus ist eine alkoholische Capsaicinlösung.



Abb. 1  
Briefmarken zu Ehren  
von Leonhard Fuchs

Der Fingerhut verdankt Fuchs den botanischen Namen Digitalis. Fuchs wurde zum "Vater der deutschen Pflanzenkunde". Ihm zu Ehren erhielt die Fuchsie (Fuchsia), eine Gattung der Nachtkerzengewächse (Onagraceae), ihren Namen. Daraus leitet sich auch die Bezeichnung Fuchsin für Rosanilin ab.

Das Fuchssche Greiskraut oder Kreuzkraut (Senecio fuchsii) gehört zu den Korbblütengewächsen (Asteraceae). Es spielte als Arzneipflanze eine Rolle, deren Extrakt in Tropfen als Hämostyptikum bei arteriellen und kapillaren Blutungen empfohlen wurde. Inhaltsstoffe sind Pyrrolizidin-Alkaloide wie Fuchsisenecionin und Senecionin. Letzteres zählt zu den Senecio-Alkaloiden, die lebertoxisch, cancerogen und mutagen wirken. Deshalb

wird von einer Behandlung mit dieser Droge abgeraten. Ein "Antidiabetestee" war unter der Bezeichnung "Kruziflora" im Angebot.

Für seine großen Verdienste wurde Fuchs geadelt. Er starb hochgeehrt am 10. Mai 1566.

#### **Literatur**

- [1] Braun, H., u. D.Frohne: Heilpflanzen-Lexikon für Ärzte und Apotheker, 5.Aufl., Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, New York 1987
- [2] Grunert, Ch.: Gartenblumen von A bis Z, 7.Aufl., Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul 1989
- [3] Teuscher, E., u. U.Lindequist: Biogene Gifte, Akademie-Verlag, Berlin 1988